



FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

2022:

WAS FÜR EIN JAHR

Verlagspostamt: 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z030189S



Blick zurück

NACH VORNE Seite 10



Der Giebel

ERFOLG DURCH SAMENKLAU Seite 8



Menschen am Wasser

DER HUCHENFRANZ Seite 9



FISH'N'FRIENDS



VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

2022 – Was war das für ein Jahr?

Das sagt Euch mein „Fishometer“:

GEWITTER, wir lebten in bewegten Zeiten. Unwetter wie Corona, Finanz- und Energiekrise und nicht zuletzt Krieg brauten sich über uns zusammen.

HEITER, zumindest Corona konnte uns das Angeln nicht trüben und viele von uns konnten vermehrt erholsame Tage am Wasser genießen.

WINDIG, es tat sich was beim Fischottermanagement. Es gibt aber immer noch Luft nach oben.

STARKER WIND, der kam uns entgegen, nicht nur von einigen Naturschutzorganisationen beim Fischotter. Auch die Energiekrise mit dem Ruf nach mehr Erneuerbarem erhöhte den Druck auf die Wasserkraft und den Fischlebensraum Wasser.

SONNIG, das ÖKF FishLife stellte sich den Herausforderungen. Wir schauen mit Ihnen zurück auf das vergangene Jahr. Gleichzeitig richten wir unseren Blick nach vorn.

HOCH, so sind die Erwartungen, die sich für 2023 bereits zusammenbrauten. Wir planen nämlich bereits unser nächstes ÖKF FishLife FORUM. So richtig loslegen werden wir erst, wenn wir wissen, was Ihnen wichtig ist. Noch können Sie bei unserer Umfrage mitmachen. Die Ergebnisse zeigen uns die notwendigen Prioritäten, denen wir uns beim Forum, aber auch in unserer laufenden Arbeit widmen müssen.

ZWISCHEN ALL DEN HOCHS UND TIEFS ist uns der Zusammenhalt besonders wichtig. DANKE!

Eure Sonja Behr
Geschäftsführerin

Unsere Titelseite zeigt den umtriebigen und allseits bekannten Mur-Aktivist Franz „Huchenfranz“ Keppel.



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzatal, Sport-FV Ottakring. **Redaktion:** Sonja Behr, Helmut Belanyecz, Alfred Brauner, Michael T. Landschau (Leitung), Tobias Leister, Mag. Michael Winter **Lektorat:** Giulia Lemke **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF FishLife, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: oekf@fishlife.at, www.fishlife.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken. **Fotorechte:** Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier. **Gleichstellung:** Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



EAA-JAHRESTREFFEN UND ÖKF FISHLIFE MITTENDRIN

FÜR 25 MILLIONEN ANGLER:INNEN

Allein, dass 24 Vertreter:innen der Freizeitfischerei und Wissenschaftler:innen aus 10 europäischen Ländern am Jahrestreffen teilnahmen, zeigt die Bedeutung, die Angelfischerei auf EU-Ebene zu vertreten.



Aufgabe der Europäischen Anglerallianz (EAA) ist es, fischereifeindliche Ambitionen im Vorfeld zu erkennen und Gesetzgebung zu unserem Nachteil zu verhindern. Als Gründungsmitglied sind wir engmaschig in Europa vernetzt, sodass die gesamte österreichische Fischereiszene von unserer Mitarbeit profitiert.

Kein pauschales Angelverbot in Schutzgebieten. Ein wesentlicher Erfolg der EAA war die Abwendung pauschaler Angelverbote in streng geschützten Gebieten. Der Erstentwurf der Biodiversitätsstrategie, streng geschützte Flächen mit einem pauschalen Angelverbot zu belegen, konnte erfolgreich bekämpft werden.

Kormorane bedrohen die Biodiversität unserer Fischarten. Wissenschaftliche Untersuchungen von Dr. Niels Jepsen (Thünen Institut) lassen keine Zweifel am negativen Einfluss des Kormorans auf die europäischen Fischbestände mehr zu. Fische wurden mit Sendern ausgestattet, um diese dann in den Kotballen der Vögel zu suchen. Da es auch nie eine Koevolution von Kormoranen und heimischen Fischbeständen laut einer neuen Metastudie gegeben hat, wird die EAA neuerlich mit Nachdruck ein europaweites Populationsmanagement für Kormorane einfordern. Dazu sind verschiedene Initiativen mit EU-Politikern geplant.

Bilder: © EAA



ÖKF FishLife Geschäftsführerin Sonja Behr am EAA-Jahrestreffen 2022

Wasserkraft ist nicht erneuerbar. Die Taxonomie-Verordnung (Finanzierung für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten) lässt hoffen, dass Investitionen in die Wasserkraft finanziell erschwert werden. Dam Removal könnte ein Weg in die Zukunft sein. Hier arbeitet die EAA als Gründungs-

mitglied eng mit der Plattform „Living Rivers Europe“ zusammen. In Österreich gibt es 27.000 Querbauwerke, wobei ein Fünftel dieser Barrieren keinen Zweck mehr erfüllen. Das wäre ein guter Beginn. Mehr auf www.fishlife.at

Sonja Behr

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE DER EAA:

- Vertretung ALLER Fischer:innen in Europa
- Sitz in Brüssel mit einem Generalsekretär
- Engagierte Mitarbeit der Mitgliedsorganisationen in diversen EAA-Arbeitsgruppen
- Einsatz von kompetenten Mitarbeiter:innen großer Verbandsmitglieder für laufende EAA-Arbeit und Vertretung in den EU-Gremien
- Anerkannter Partner der EU-Kommission durch Sitz in den Expertengruppen und Beiräten
- Funktionierendes Netzwerk zum EU-Parlament mit einer externen Lobbying Agentur
- Forum für Freizeitfischerei und aquatische Umwelt zum Austausch von Fachwissen mit Entscheidungsträgern im EU-Parlament
- Kooperation mit anderen Stakeholdern z.B. Living Rivers Europe
- Unabhängig, da finanziert durch Mitgliedsbeiträge



UND WIEDER GIBT ES EINIGES

ÖKF FISHLIFE MISCHT MIT

Es ist ein gutes Gefühl darüber berichten zu können, in welchen Gremien, Ausschüssen, Sitzungen und dergleichen wir uns einbringen können. Nicht immer freiwillig von Seiten der Veranstalter, doch immer fachlich fundiert, auf Augenhöhe und als Streiter für die Fische und die heimischen Gewässer.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES NÖ-LFV

Das ÖKF FishLife war zur **Jahreshauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbandes (NÖ-LFV) eingeladen**, wo DI Dr. Gerald Zauner einen Vortrag zu einem höchst aktuellen Thema hielt. Infolge Co-

vid hatte die Personenschiffahrt auf der Donau geruht und überall hatte sich am Strom wieder reichlich Fischbrut entwickelt. Im Anschluss daran hielten wir einen spontanen Vortrag über den Twin City Liner im Nationalpark. Seit 2006 rasen diese Schnellboote mit mehr als 70 km/h mehrmals täglich zwischen Wien und Bratislava hin und her und werfen Wellen bis zu einem Meter Höhe auf die Schotterbänke. Damit wird jegliches Aufkommen von Fischbrut nachhaltig verhindert.

Durch Covid ruhte auch der Twin City Liner für 2 Jahre. Und die flachen Schotterstrände und seichten Buchten von Wien bis Hainburg waren schwarz vor Abermil-

lionen von Fischbrütlingen - „Spenadlern“ wie sie im östlichen Österreich heißen. Und kaum hatte 2022 der Umweltzerstörer seine Fahrten wieder aufgenommen waren diese riesigen Jungfischschwärme vernichtet. Wir betonten, es sei hoch an der Zeit etwas dagegen zu unternehmen. Es kann doch im 21. Jahrhundert nicht sein, dass trotz FFH-Richtlinie, Biodiversitätsschutz und EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie in einem internationalen Nationalpark die Jungfische systematisch zur Gänze vernichtet werden.

INTERNATIONALE KOMMISSION ZUM SCHUTZ DER DONAU (IKSD/ICPDR)



Mit anderen **Naturschutzorganisationen** haben wir in der IKSD/ICPDR die Taskforce „Biodiversität“ ins Leben gerufen, die sich unter anderem mit dem Programm „Save the Sturgeons“ dem Schutz aller Störarten widmet. ÖKF FishLife forderte bei der Generalversammlung im Dezember einen umfassenden Schutz aller Störarten mit einem langfristigen Fangverbot auch in Österreich, um das Aufzuchtprogramm der BOKU und einen sich selbst erhaltungs-fähigen Sterletbestand zu unterstützen.

UMWELT MANAGEMENT AUSTRIA

Wir nahmen auch an einer **Konferenz** von „Umwelt Management Austria (UMA)“ und dem „Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie“ teil. Die „Österreichische Energie Agentur“ zeigte die Fakten auf. Lange Rede, kurzer Sinn, trotz vollmundiger Erklärungen hatte sich in den letzten 20 Jahren nichts wesentlich geändert. Der Treibhausgasausstoß stieg von 78,7 Mio. Tonnen auf 80,4 Mio. Tonnen, also um +2%, anstatt reduziert zu werden. Unser Gesamtenergiebedarf wird zu 34,1% mit Öl, 22,7% mit Gas, 7,6% mit Kohle und 2% mit Sonstigem gedeckt, das macht zusammen 66,4 %. Das heißt zwei Drittel unseres Energiebedarfes müssen wir mit fossilen Brenn- und Treibstoffen decken. Biogene Energie deckt 17,4%, Wasserkraft 11,2%, Windkraft deckt 1,8% und Photovoltaik 0,5% des Energiebedarfes. Und unter solchen Prämissen hat sich Österreich

verpflichtet bis zum Jahr 2040 treibhausgasfrei zu sein. Wie soll das gehen?

Das UMA zeigte folgende Lösung auf, dass in der NÖ Donau noch ein Potential von 15 Terawattstunden Elektrizität frei wäre. Diese Hoffnung musste ich zerstören, denn in NÖ gibt es an freifließender Donau 33 km Wachau und 50 km Nationalpark Donauauen. Die Wachau ist UNESCO Weltkulturerbe und über ein Kraftwerk im Nationalpark Donauauen brauchen wir wohl nicht diskutieren. Durch meine Intervention lautet nun die neue Fassung: „Das Wasserkraftpotential ist nicht realistisch und in NÖ nicht durchführbar“.



FISCHEREIVEREIN FISCHAMEND

VERDIENT MIT DEM FISHLIFE AWARD 2021 AUSGEZEICHNET



Nach 2jähriger coronabedingter Zwangspause hielt der Fischereiverein Fischamend am 25.11.2022 seine Jahreshauptversammlung ab, bei der der Vorstand unter Obmann Wolfgang Kohlhauser einstimmig bestätigt wurde.

„In diesem besonderen Rahmen war es uns eine Ehre, den Verein mit dem FishLife AWARD 2021 nachträglich auszuzeichnen. Verdienterweise, denn Nachhaltigkeit wird dort besonders hochgehalten. Die honorierten vier Revitalisierungsprojekte muss man



< Übergabe des FishLife AWARD 2021 v.l.n.r. Präsident Helmut Belanyecz, Geschäftsführerin Sonja Behr, Obmann Wolfgang Kohlhauser, Stadtrat Thomas Bäuml

als großes Ganzes betrachten, sie greifen wie ein Uhrwerk ineinander!“, reüssierte ÖKF Präsident Helmut Belanyecz.

Neu angeschlossene Flachwasserzonen im Winterhafen sowie Schlamm-Abbagerungen im Unterlauf der Fische mit der Dotation von 20 Tonnen gewaschenem Schotter wurden bald von tausenden Nasen als Laichplatz begeistert angenommen. Das Initialprojekt – der Abriss eines alten Kraftwerks – war wegbereitend, um den Donauzubringer wieder als perfektes Laich- und Jungfischhabitat für sämtliche Donaufische zu beleben. Dieses Engagement findet sogar durch den nahe liegenden Nationalpark Donauauen große Anerkennung.

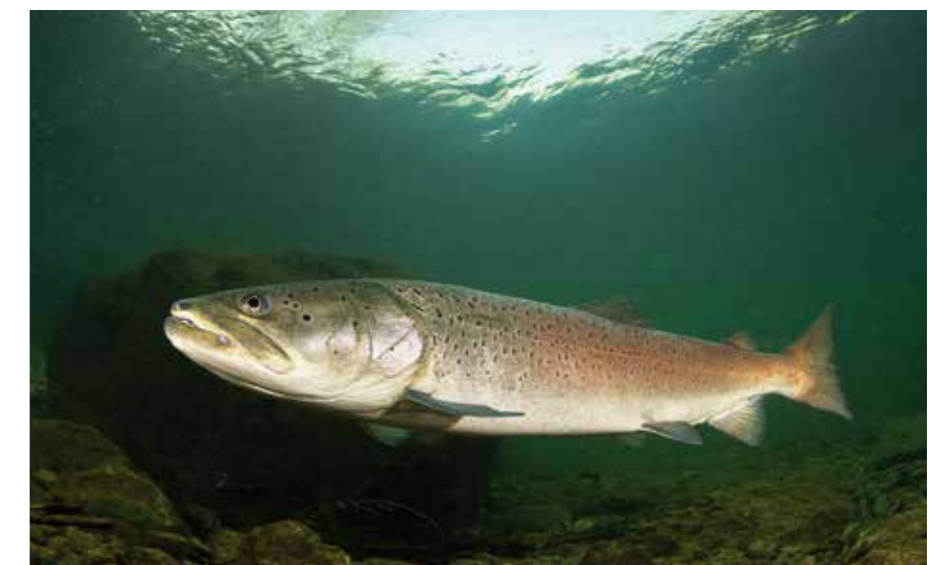
Sonja Behr

DURCH DIE FISCHOTTER BEDROHT

HUCHEN – DER FISCH DES JAHRES 2023

Der Huchen war bereits 2012 in Österreich Fisch des Jahres, in Deutschland 2015.

Jetzt war er vom Österreichischen Fischereiverein nochmals nominiert worden und wurde für das Jahr 2023 wieder als Fisch des Jahres für Österreich gewählt. Aber dieser Fisch hat wirklich Symbolbedeutung. Vor etwa vier Jahrzehnten gab es nur mehr in vier österreichischen Flüssen einen reproduzierenden Huchen-Bestand, in der Pielach, der Melk, der Mur und der Drau. Einzig und allein durch vielfältige unermüdete Einsätze der Angelfischer und ihrer Organisationen haben sich die



Huchen-Bestände in Österreich wieder ausgebreitet.

Der weit übersteigerte Schutz des Fischotters bedroht nun den Huchen erneut ernsthaft. Als einen wahren Kämpfer für

den Huchen-Bestand kann man den Steirer Franz Keppel, vulgo Huchenfranz bezeichnen. Für die aktuelle Ausgabe haben wir ihn um ein Interview gebeten, welches Sie auf Seite 9 finden.

Helmut Belanyecz

Bilder: © AdobeStock

FISHLIFE AWARD 2023

SIE ALLEIN BESTIMMEN DAS SIEGERPROJEKT



Es ist immer wieder beeindruckend, wie umtriebig unsere Mitglieder zum Wohle unserer Fische sind. Von eigenen Projekten über aktives Einbringen in kommunale Vorhaben bis hin zu wirksamer Öffentlichkeitsarbeit – die Palette ist auch heuer so bunt und vielfältig.

Sie haben die Wahl bis 15.02.2023. Heuer stehen sechs sehr unterschiedliche Projekte zur Wahl. Damit Sie sich einen ersten Eindruck verschaffen können, finden Sie hier die Kurzporträts der Einreichungen. Für weitere Informationen zu Ihrer Abstimmung besuchen Sie bitte unsere Homepage. Die Stimmabgabe ist bis 15.02.2023 möglich. Das Gewinnerprojekt wird in der Märzausgabe des FishLife präsentiert. Neben einem Pokal als äußeres Zeichen erhält der Gewinner auch Ehrenkarten für das FishLife Forum 2023.

Michael T. Landschau



Funktionierendes Vereinsleben als Basis für ein erfolgreiches Angelerlebnis.

FISCHEREIVEREIN NEUSTIFT IM STUBAITAL DREI SÄULEN

In den letzten Jahren hat der Verein zahlreiche Großprojekte gestaltet und abgewickelt. Unter anderem die Erweiterung der Vereinsteichanlage in „Gmoch“ (Ortsteil Neder in Neustift) sowie die Bewirtschaftung des Fischereireviere Ruetzbach 2041. Besonderes Augenmerk legen die Vereinsmitglieder auf die Weiterbildung und Revierpflege. Dazu gehören Flurreinigungen des Reviers gemeinsam mit den Jungangler:innen, Fliegenfischerkurse für Anfänger, Fliegenbinde-Abende, Carp Fishing Workshops am Vereinsteich, Kinderfischen und vieles mehr. Die Vereinsarbeit beruht dabei auf folgenden drei Säulen: „Nachhaltige Bewirtschaftung, Kameradschaftspflege und Kinder- und Jugendförderung“.



Fischereirevier oberes Salzammergut als ökologische Trittbrettfahrer.

FISCHEREIREVIER OBERES SALZKAMMERGUT REVITALISIERUNGSPROJEKT „TURMÖLGRADE“

Das Revitalisierungsprojekt „Turmölgrade“ ist ein Projekt vom Land Oberösterreich, Gewässerbezirk Gmunden zur Herstellung und zur Sanierung der Uferbefestigung entlang der Salzammergut Bundesstraße. Im Zuge der wasserrechtlichen Verhandlungen gelang es den Fischereiberechtigten, dass – anstelle der üblichen finanziellen Entschädigungen – zwischen den Bühnen „Fluss Baustein Gruppen“ eingebaut werden, um damit den Fischen bessere Laichbedingungen und Jungfisch-Habitats zur Verfügung zu stellen. Bei der herbstlichen Befischung zeigte sich, dass die neuen Strukturen von Fischen aller Größenordnungen bereits gut angenommen wurden.



Erfolgreiches Nachwuchsprogramm für widerstandsfähige Bachforellen.

FISCHEREIVEREIN „FREUNDE DER ENNS“ IN HAUS BEFRUCHTETE AUGENPUNKTEIER

Um in der Enns den Bestand von widerstandsfähigen Bachforellen halbwegs zu halten, werden jährlich mehrere tausend BF-Augenpunkteier in Whitlock-Vibert-Boxen in geeigneten Zubringerbächen nahe der Enns gesetzt. Die mit ca. 300 BF-Eiern bestückten Doppelboxen wurden in Schutzkörben, befüllt mit Schottersubstrat, Kies und Steinen, eingebettet. 8 Wochen nach dem Setzen wurden die kaum sichtbaren Erfolge der letzten Jahre weit übertroffen: Neben wenigen abgestorbenen Eiern in den Boxen konnten wir feststellen, dass von fast allen Brütlingen der Dottersack aufgezehrt war und Schwärme von Jungfischen im Ufer- und Bachbettsubstrat ihr Leben in Freiheit begonnen haben.



„Homing“ für gewässertypische Fische statt fangfähigen Besatzes.

FISCHEREIVEREIN WOLFSBERG HOMING – PROJEKT IN DER OBEREN LAVANT

Durch den Besatz mit gewässertypischen Fischen wird eine nachhaltige Verbesserung der Gewässersituation der Lavant angestrebt. Während bei herkömmlichem Wiederbesatz größere Fische Verwendung finden, die sich oft schwer an die vorherrschenden Gewässerbedingungen anpassen, werden beim „HOMING“ die Fischeier in eigens entwickelten Behältern in das Gewässer eingebracht. Die schlüpfenden Fische passen sich so besser an die Umweltbedingungen an. Das Projekt wurde vom Fischereivereinerband Wolfsberg finanziell unterstützt.



Öffentlichkeitsarbeit um auch Nichtfischer:innen die Problematik vor Augen zu führen.

TIERFILMER MICHAEL KOMUCZKI STILLER KÄMPFER

Seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeitet Michael Komuczki für den Erhalt der natürlichen Fischbestände im Donauraum. Schwert und Schild sind seine wohl geführte Kamera und seine spitze Feder. In mehr als zweihundert Publikationen und vielen Vorträgen ging er auf die Gefahren für die natürlichen Fischbestände vor allem im Donauraum ein. Es sind seine eindrucksvollen Bilder, welche uns die Schönheit aber auch die dunklen Seiten der heimischen Gewässer und Fische zeigen. Filme wie „In der Fische laichen wieder die Donaunasen“, „Und die Kormorane metzeln weiter!“ oder „Natürliche Fischbestände vor dem Kollabieren!“ entstanden in den letzten zwei Jahren.



Geschützte Kinderstuben im Kampf gegen Fressfeinde.

FISCHEREIVEREIN TRAUNSEE LAICHPLÄTZE UND JUNGFISCHHABITATE

Um zusätzliche Laichplätze und Unterschlupf für Jungfische zu schaffen, wurden im März 2022 einige Fichten und Tannenwipfel an bekannten Hechtlaichplätzen eingebracht und gegen Abdriften gesichert. Fünf Helfer waren beschäftigt, um die Baumwipfel ans Wasser zu bringen und für das Einbringen vorzubereiten. Aufgrund des hohen Fraßdrucks durch den Kormoran und nur spärlicher Laichmöglichkeiten ist der Hechtbestand im Staubereich deutlich zurückgegangen. Durch diese bereits zum zweiten Mal durchgeführte Maßnahme soll sich der Bestand wieder etwas erholen. Darüber hinaus wird jedes Stück Totholz gerne von Jungfischen aller Art als Einstand und Schutz vor Laichräubern und Fischfressern angenommen.



Das nun vollständig entschlüsselte Genom hilft, den Mechanismus der unisexuellen Vermehrung besser zu verstehen.

ERFOLGREICH DURCH SPERMIEN-KLAU

DER GIEBEL

Eine Presseaussendung des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) entlarvt den Gibel als dreisten Spermien-Dieb. Auszüge aus den faszinierenden Forschungsergebnissen, die der Aussendung zugrunde liegen, wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Erfolgreichste invasive Fischart in Europa. Vor allem seine Fähigkeit, sich ungeschlechtlich zu vermehren, verschafft ihm einen großen Vorteil gegenüber konkurrierenden Fischen. Ein internationales Forschungsteam hat nun erstmals das vollständige Genom des Giebels beschrieben. Dadurch lässt sich auch seine ausgefallene Fortpflanzungsmethode wesentlich besser verstehen und das Naturschutzmanagement verbessern. Die Studie unter Leitung von Dunja Lamatsch vom Forschungsinstitut für Limnologie, Mondsee, der Universität Innsbruck und Matthias Stöck vom IGB wurde im Fachmagazin Nature Communications veröffentlicht.

Der aus Asien stammende Gibel ist in Europa eine invasive Art. Er gilt als naher Verwandter des Goldfisches und konkurriert mit der gefährdeten, heimischen Karausche um den gleichen Lebensraum. Während Goldfisch und Karausche sich allerdings geschlechtlich vermehren, hat der Gibel einen großen evolutionären Vorteil: Die weiblichen Fische können sich die zeitintensive Partnersuche sparen.

Jungfernzeugung mit Karauschen-Spermien.

Stattessen nutzen Gibelweibchen die Spermien des Karauschen-Männchens, oder anderer Karpfenfische – allerdings nicht zur Übertragung von Erbmaterial, sondern nur, um die Embryonen-Entwicklung in Gang zu setzen. Dazu mischen sie sich unter einen Schwarm und lassen ihre abgelegten Eier von den fremden Männchen mitbefruchten. Dies nennt man Spermien-Parasitismus.

Die „gekaperten“ Spermien regen die Eizelle des Giebels zur Teilung an. Anschließend wird das Erbmaterial des fremden Männchens in der Eizelle abgebaut. Man spricht von einer spermienabhängigen Parthenogenese oder Jungfernzeugung. Alle so produzierten Nachkommen sind weibliche Klone des Gibelweibchens. Die meisten Gibelbestände sind deswegen ausschließlich weiblich, Männchen kommen kaum vor.

Das nun vollständig entschlüsselte Genom hilft, den Mechanismus der unisexuellen Vermehrung besser zu verstehen. „Die unisexuelle, also rein weibliche Fortpflanzung ermöglicht eine rasche Besiedlung von neuen Lebensräumen und bietet invasiven Arten einen großen Vorteil gegenüber den ursprünglich vorkommenden Konkurrenten“, erklärt Dunja Lamatsch vom Forschungsinstitut für Limnologie, Mondsee, der Universität Innsbruck. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung der Mechanismen unisexueller Fortpflanzung bei Wasserlebewesen.

Studie: Heiner Kuhl; Kang Du; Manfred Schartl; Lukáš Kalous; Matthias Stöck; Dunja K. Lamatsch: Equilibrated evolution of the mixed auto-/allopolyloid haplotype-resolved genome of the invasive hexaploid Prussian carp. Nature Communications. - 13(2022), Art. 4092.

Helmut Belanyecz

INFO: GIEBEL

Ab den 1960er-Jahren waren Grasfische aus Asien importiert worden. Und ab dann tauchten in unseren Gewässern Gibel auf. Sehr bald wurde erkannt, dass sich diese Fische ohne Männchen fortpflanzen können und sich überall verbreiten. Kaum bekannt ist, dass der Gibel immer schon in Europa heimisch war, es aber nur ganz wenige Bestände gegeben hatte. Conrad Gesner (1516 - 1565) nennt diesen Fisch „Preussischer Karpfen“ und betont, der Fisch ist so selten, dass noch kein Autor vor seinem Zeitgenossen Johannes Dubravius ihn beschrieben hatte. Fest steht damit, dass der Gibel im 16. Jahrhundert dokumentiert ist, scheinbar waren es normale Bestände aus Männchen und Weibchen.



Bilder: © AdobeStock

KOMPETENT UND ENGAGIERT

FRANZ „HUCHENFRANZ“ KEPPEL

Wenn man sich mit der Situation der steirischen Gewässer und deren aquatischer Lebewesen beschäftigt, kommt man an ihm nicht vorbei: Franz Keppel, der unermüdliche Kämpfer für den Erhalt der heimischen Fischbestände und freifließender Gewässer. Wir wollten mehr über die Person Franz Keppel erfahren und haben ihn zu einem Interview gebeten.



ÖKF FishLife: Wie kamen Sie zum Angeln?

Franz Keppel: Mein Vater hatte zwei Teiche. Dort habe ich als Dreijähriger meine ersten Karauschen gefangen. Unvergessliche Erlebnisse schenkte mir das Handfischen im Schöcklbach, den ich unweit von unserem Haus mit seinen vielen Bachforellen entdeckte. Mit fünf Jahren durfte ich erstmals mit meinem Vater zur Mur, die eine stinkige, schwarze Brühe war. Ich hatte damals die kindliche Idee, wenn ich einmal groß sein würde, mit viel Waschmittel die Mur wieder sauber zu waschen.

ÖKF FishLife: Welche Bedeutung hat für Sie das Angeln für den Umwelt- und Klimaschutz?

Franz Keppel: Angeln heißt nicht nur Fische zu fangen, sondern diese auch zu schützen. Zu Unrecht wird oft über Angler geschimpft und geurteilt. Angler sind meist die Ersten, die die Alarmglocken läuten, weil sie viele Auswirkungen frühzeitig erkennen. Sie warnen, schützen und erhalten die bedrohten Lebensbedingungen der Fische und Lebewesen. Ohne Angler hätten wir wahrscheinlich keine Fische mehr.

ÖKF FishLife: Wie wurden Sie eigentlich zum Huchenfranz?

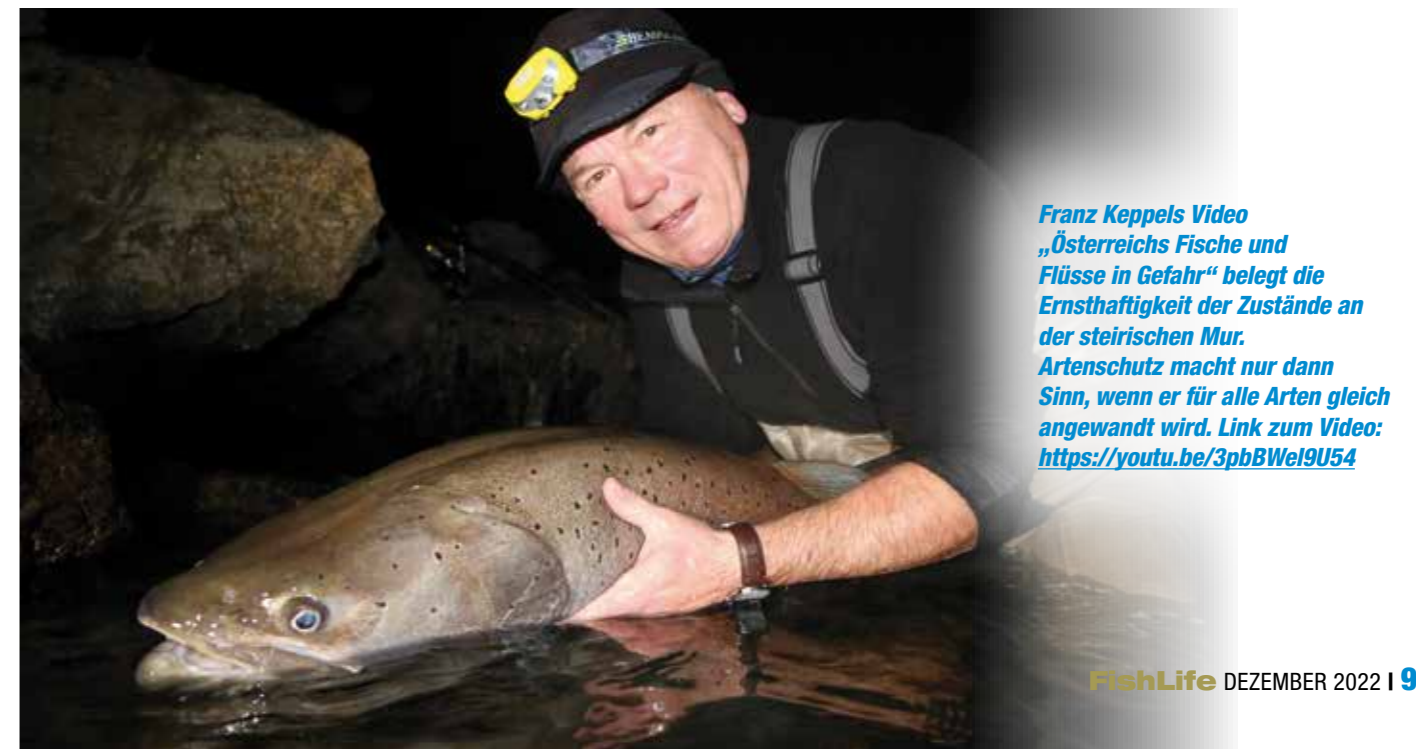
Franz Keppel: Meine Bemühungen für den Erhalt der Murhuchen und der Widerstand gegen das Murkraftwerk Puntigam mit „Rettet die Mur“ bescherte mir diesen Namen. Wir wollten mit den EU-geschützten Huchen den Bau verhindern und die freifließende Mur erhalten. Doch weil die Grazer Mur kein ausge-

wiesenes EU-Schutzgebiet war, wurde der Huchen bei der UVP leider nicht anerkannt.

ÖKF FishLife: Welche Maßnahmen braucht es gegen die Prädatoren und für den Artenschutz?

Franz Keppel: Die größten Schäden an den Gewässern sind längst passiert und immer noch wird einseitig geschützt. Beim Artenschutz fehlt es leider zu oft an Weitblick! Es gibt nur mehr kümmerliche Reste einstiger Vielfalt. Man müsste all den Politikern, Behörden und den einseitigen Schützern der vielen Fisch fressenden Prädatoren doch irgendwie verständlich machen können, dass die wenigen Fische, die in unseren Flüssen übrig sind, dem Fraßdruck nicht standhalten können. Neben der Klima- und Energiekrise muss auch die Biodiversitätskrise gesehen und behandelt werden. Das weltweite Artensterben muss genauso berücksichtigt werden, weil es für uns Menschen lebensnotwendig ist. Wenn wir so weiter machen, ist sehr bald alles verloren, auch der so putzige, kuschelige Fischfresser, der jedem so wichtig scheint! Wer übernimmt die Verantwortung für den Raubbau auf Kosten unserer Gewässer? Jene, die jetzt die falschen Entscheidungen treffen, ohne die Gesamttragweite zu überblicken? Prädatoren werden immer mehr - Fische aber immer weniger. Wer einseitigen Artenschutz vertritt, macht sich mitschuldig, wenn bedrohte Fischarten verschwinden.

ÖKF FishLife: Vielen Dank für das Gespräch und Ihr unermüdliches Engagement.



Franz Keppels Video „Österreichs Fische und Flüsse in Gefahr“ belegt die Ernsthaftigkeit der Zustände an der steirischen Mur. Artenschutz macht nur dann Sinn, wenn er für alle Arten gleich angewandt wird. Link zum Video: <https://youtu.be/3pb8Wel9U54>

Bilder: © Huchenfranz, Philipp Carl Riedl

2022: WAS FÜR

EIN JAHR

Für das ÖKF FishLife, deren Mitgliedsvereine und -verbände war es ein besonderes Jahr. Interessante interne Veränderungen, erfolgreiche Projekte, wertvolle Synergien und nicht zu vergessen neue starke Mitstreiter:innen für die heimische Unterwasserwelt. Wir alle können auf das Erreichte stolz sein. Wir, das ist jedes einzelne Mitglied des ÖKF FishLife. Unser aller tägliche Arbeit und Hartnäckigkeit tragen zum Schutz, Erhalt und zur

Verbesserung unserer aquatischen Artenvielfalt und deren Lebensraum bei. Unsere mediale Präsenz war heuer besonders auffällig. Selten zuvor interessierten sich Medien so intensiv für unsere Arbeit wie heuer. Wo andere nur redeten und versprachen, habt Ihr Fischer:innen gehandelt. In diesem Sinne freuen wir uns, Euch 2023 weiterhin mit aller Kraft dabei unterstützen zu dürfen.

WIR WAREN MITTENDRIN

Um Etwas zu bewirken, muss man sich in die bestimmenden Gremien einbringen – anstrengend und zeitraubend, jedoch unabdingbar. Ende April fand das Symposium „Lobau soll leben, Wasser für die Au“ statt, da durften wir nicht fehlen. In der **Biodiversitätskommission im BMK** waren wir bei der Ausarbeitung von Österreichs Grundlagenforderungen für die Weltnaturkonferenz in Montreal dabei. In einem Hybridmeeting der **Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD/ICPDR)** wiesen wir auf die Schäden durch die Weiße Schifffahrt hin. Kürzlich fand auch die **Generalversammlung der EAA** in Hamburg statt – ÖKF FishLife mittendrin.



FISHLIFE GOES INSTAGRAM

Mit unserem Instagram Auftritt haben wir einen Versuchsballon in die Welt des Social-Media gestartet. Nach anfänglicher Skepsis wurden wir positiv überrascht. Aktuell haben wir mehr als **500 Follower** aus dem Bereich der Angelfischerei (national und international) – aber auch NGOs und Medien folgen uns. Das macht Mut um unser digitales Angebot auszubauen.

Folgt uns auch! >>



WIR ZEICHNETEN AUS

2022 konnten wir sogar zweimal unseren begehrten FishLife AWARD übergeben. Für die **Heimkehr der Nasen in die Leitha** wurde der **Sportfischerverein Bruckneudorf** mit dem FishLife AWARD 2022 ausgezeichnet. Im Dezember konnte endlich der FishLife AWARD 2021 an den **FV Fischamend** für ihre **nachhaltigen Aufwertungsmaßnahmen** überreicht werden.



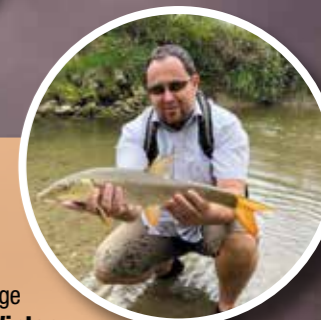
WIR BEGRÜßEN

Es ist uns gelungen die **Österreichische Fischereigesellschaft** gegr. 1880 wieder als Mitglied zu gewinnen! Der einstige Gründungsverein ist somit ab 2023 wieder in unseren Reihen.



WIR WURDEN GRÖßER

Im Februar wurde das langjährige ÖKF-Mitglied **Mag. Michael Winter** in den **ÖKF FishLife Vorstand** kooptiert. Mit ihm gewannen wir ein überaus engagiertes und aktives Vorstandsmitglied. Auch bei unseren Mitgliedsverbänden gab es Zuwachs, so ist der neu gegründete **Landesfischereiverband Burgenland** seit Juni ÖKF FishLife Mitglied.



WIR MISCHTEN UNS EIN

Zum zweiten Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan zur **Umsetzung der EU-Wasserrichtlinie** brachten wir zahlreiche Forderungen ein. Wir bewarben die **Kaunertal-Erklärung 2022** tatkräftig und bei der Generalversammlung der IKSD/ICPDR unterstützten wir das Programm für einen umfassenden **Schutz aller Störarten** in allen Donaustaaten. Das **Frequency Festival 2022** bereicherten wir um Informationsplakate. Beim **Projekt AFIN** mischten wir uns vehement bei den Themen **Fischfresser und Besatz** ein. Zum **Aktionsplan für die Pfade invasiver gebietsfremder Arten** stellten wir klar, dass Fischer:innen betroffen sind, aber nicht für die Verbreitung durch Boote verantwortlich gemacht werden dürfen.



WIR WURDEN GEHÖRT UND GESEHEN

In einer fabelhaften **ORF Am Schauplatz** Folge gaben Präsident Belanyecz und Jugendvorstand Leister einen umfangreichen Einblick in die Fischwelt Österreichs. Hauptthemen waren Fischzucht und Besatzmaßnahmen sowie die Angelfischerei der letzten Jahrzehnte. Auch **ATV** war im ÖKF FishLife Büro zu Gast, um Helmut Belanyecz zu den desaströsen Bedingungen der heimischen Fische zu befragen. **ORF Burgenland** berichtete umfangreich über die Verleihung des ÖKF FishLife AWARD 2022. Dies alles neben zahlreichen Statements in **Tageszeitungen und Fachmagazinen**.



NÄHRBODEN FÜR DIE ZUKUNFT

AKTIVE NACHWUCHSFÖRDERUNG



SPORTFISCHERVEREIN BRUCKNEUDORF

Bei gutem Fischerwetter (zu Beginn hat es ein wenig geträpelt aber die Ausrüstung der Jungfischer:innen war sehr gut) haben 32 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 15 Jahren einen großartigen Vormittag am Wasser in der Schlossparkrinne in Bruck an der Leitha verbracht. Die Aufregung, der Ehrgeiz und der Spaß waren riesengroß.

Die teilweise fehlende Ausrüstung und auch Köder wurden vom Sportfischerverein Bruckneudorf zur Verfügung gestellt und wer keine oder wenig Kenntnisse in der Fischerei hatte, wurde von den Mit-

gliedern des SFV unterstützt und betreut. Alle waren sehr erfolgreich. Zum Abschluss gab es beim Vereinshaus noch gratis Würstel und Getränke für die Jungfischer:innen. Übrigens, ein Drittel des Teilnehmerfeldes war weiblich!

Natürlich durfte dann auch eine Siegerehrung, bei der Pokale, Medaillen, Urkunden, Schlüsselanhänger mit Vornamen und Fisch sowie die Jugendbroschüre ABENTEUER ANGELN des ÖKF vergeben wurden, nicht fehlen.

Gerhard Brauner
Schriftführer SFV Bruckneudorf



FISCHERBUND MACHLAND

Unser jährliches Kinderfischen fand am 09.07.2022 an der Donau im Gemeindegebiet Baumgartenberg statt. Insgesamt 18 Kinder sind der Einladung gefolgt und wurden von 11 Betreuern des FIB-Machland fischereitechnisch betreut. Vom Verein wurde neben dem Angelgerät auch sämtliche Köder, Futtermittel sowie für die Kinder Getränke und ein Imbiss zur Verfügung gestellt.

Die Kinder wurden nach einer kurzen Einführung in kleine Gruppen auf die Betreuer aufgeteilt und konnten so entlang unserer Donautrecke nicht nur den Umgang mit dem Angelgerät erlernen sondern auch in die Grundlagen der Fischerei hineinschnuppern. Die Kinder gingen mit viel Freude und großer Motivation an die Sache und so konnten alle Kinder auch schöne Fische landen.

Wir bedanken uns beim ÖKF für eine etwaige Unterstützung und verbleiben mit freundlichen Grüßen und Petri Heil
Ing. Karl Kastner
Obmann Stv. FIB-Machland



Bilder: © AdobeStock, Vereine

SERVICELLEISTUNGEN FÜR UNSEREN NACHWUCHS

Zur Unterstützung der Nachwuchsarbeit und um Nichtfischer:innen auf den Geschmack zu bringen, könnt Ihr wieder die Broschüre „Abenteuer Angeln“ bei uns im ÖKF FishLife Büro bestellen. Auch 2023 bieten wir den Mitgliedern die beliebte Fish'n'Friends-Jugendförderung an.

Die Leistungen:

- Jugendveranstaltungen EUR 10,- pro Tag pro Teilnehmer bis zu 50 % des ÖKF-Mitgliedsbeitrages
- Schulliteratur „Angeln ist cool“ oder „Das Angelbuch für Kids“
- Organisations-Unkostenbeitrag EUR 5,- pro Buch für Ihre Jungangler:innen

Zusätzlich zu anderen Förderungen ohne Höchstbegrenzung

- Fischerprüfung/Fischerkarte
- Fischerprüfung für angehende Mitglieder Ihres Vereins mit bis zu EUR 60,00 pro Absolventen
- Ausbildungs- und Weiterbildungskosten für Kurse wie z.B. Elektrofischerei



KÄRNTNER FISCHEREIVEREINIGUNG

Im Juli 2022 wurden von der Kärntner Fischereivereinigung wieder drei Jugendfischer Camps (11. bis 13., 19. bis 21. und 26. bis 28. Juli) veranstaltet! Insgesamt wurden 74 Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren ausgebildet. Die Ausbildungsthemen waren: Allgemeine Fischkunde, spezielle Fischkunde, Gerätekunde, Gewässerkunde, Fischereiwidrigkeits-

verordnung, der rechtskundige Jungfischer und die praktische Ausbildung am Fischgewässer mit Vergabe von Sachpreisen an die besten Fischer. Der Kursleiter war Richard Ladinig.

Ein herzliches Danke an alle Ausbilder:innen die sich zur Verfügung gestellt haben!

Gerhard Brauner
Schriftführer SFV Bruckneudorf



umdaschgroup

International erfolgreich. Regional verwurzelt.

Seit 150 Jahren wächst das Netz der Umdasch Group ausgehend von Amstetten und verbindet immer mehr Menschen miteinander: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geschäftsfreunde und Besucher aus aller Welt.

Mit einem Jahresumsatz von etwa als 1,5 Milliarden Euro und 8.300 Mitarbeitern zählt die Umdasch Group zu Österreichs größten in Familienbesitz befindlichen Unternehmen.



Umdasch Group AG, Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0, www.umdachgroup.com



umdaschgroup
ventures

umdasch
THE STORE MAKERS

www.Fische.at
Top Fische mit Herkunftsgütesiegel

von A wie Amur bis Z wie Zander aus 98 naturbelassenen Teichen.

Wo Teichwirtschaft GUT WALDSCHACH aus dem Ei schlüpfen lässt; stecken gesunde Topfische dahinter.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne! DVD auf Anfrage!

A-8521 Schloß Waldsach 1, T: +43 (0)664/3411212, M: office@fische.at, www.fische.at

Erste Schritte unter fachkundiger Aufsicht: Der Fischfang im Burgenland ist für angehende Angler:innen künftig an einen Nachweis der fachlichen Eignung gebunden.

BURGENLÄNDISCHES FISCHEREIGESETZ

PETRI HEIL, ABER RICHTIG!

Wer die Angelfischerei ausübt, um dabei in freier Natur Wasserlebewesen zu fangen, soll dies fachkundig, verantwortungsbewusst und waidgerecht tun.

In Umsetzung dieses Grundsatzes sieht das Burgenländische Fischereigesetz 2022 eine Neuordnung des Prüfungs- und Ausbildungswesens für Fischer und Fischereiaufsicher ab 1.1.2023 vor.

Fischereiliche Eignung. Um im Burgenland die Fischerei ausüben, muss man im Besitz einer gültigen Jahresfischereikarte oder einer Fischereigastkarte in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis sein. Die fischereiliche Eignung ist bei der erstmaligen Ausstellung einer Jahresfischereikarte nachzuweisen. Wenn jemand in den vergangenen drei Jahren wenigstens einmal im Besitz einer gültigen Jahresfischereikarte für das Burgenland war und in diesem Zeitraum kein Entzug der Fischereikarte erfolgte oder wirksam war, dann müssen Kurs und Prüfung nicht mehr absolviert werden.

Auch die Vorlage einer Fischereikarte eines anderen Bundeslandes, für deren Erwerb eine gleichwertige Prüfung erforderlich ist, reicht für Erstausstellungen aus. Es wurde daher bei der Erstellung der Vorbereitungs- und Prüfungsunterlagen besonderes Augenmerk auf die Gleichwertigkeit im Vergleich mit anderen

Bundesländern gelegt, um eine reibungslose und unbürokratische wechselseitige Anerkennung im Sinne der Fischer:innen zu gewährleisten.

Es wurde besonderes Augenmerk auf die Gleichwertigkeit im Vergleich mit anderen Bundesländern gelegt.

Ausbildungsschwerpunkte. Inhaltlich widmet sich die Ausbildung den Schwerpunkten Wassertierkunde, Gewässerökologie, waidgerechte Fischerei, Fanggeräte, Burgenländisches Fischereigesetz 2022, Umgang mit Wassertieren, Verwertung der Wassertiere, Tierschutz und Fischerei.

Der mehrstündige Kurs (inklusive Skriptum) sowie die Prüfungsgebühr werden voraussichtlich je EUR 50,- kosten. Vorgesehen sind mehrere Kurstermine im Kalenderjahr. Die Kursorte werden geographisch ausgewogen ausgewählt, um lange Anfahrtszeiten zu vermeiden. Künftig kann die Jahresfischereikarte durch simple Einzahlung bis 1. März verlängert werden.

Mag. Michael Winter

Bild: © C. Meichart

UMWELTKATASTROPHEN

BACHABKEHREN – TÖDLICHE WASSERSPIELE

Bei Wartungs- oder Reinigungsarbeiten an Wasserbauwerken werden Fließgewässer durch sogenannte „Bachabkehren“ trockengelegt. Dadurch wird der Tod unzähliger EU-geschützter Wasserlebewesen verursacht. In Niederösterreich sind die Traisen, die Warme Fischa und die Leitha am häufigsten betroffen.

Was passiert bei einer „Bachabkehr“? Wenn ein Wasserverband oder ein Wasserkraftwerk eine oder mehrere Schützentafeln eines Wasserbauwerkes schließt, fließt in den betroffenen Gerinnen wie Werksbächen schlagartig weniger oder gar kein Wasser. Innerhalb von Minuten fallen die Uferstrukturen und die seichteren Gewässerabschnitte trocken. Kleinlebewesen wie Jungfische, Insektenlarven oder Bachflohkrebse erreichen das verbliebene Restwasser meist nicht und ersticken unter Ufersteinen und Schwemmholz. In jenem Gewässersystem, welches durch die geöffneten Schützentafeln beschickt wurde, ergießt sich eine Flutwelle, die augenblicklich eine starke Trübung erzeugt und die dort lebenden Wassertiere stark beeinträchtigt, wegschwemmt oder tötet. Nach der Bachabkehr wird die Wassermenge wieder in die ursprünglichen Wasserläufe zurückgeführt. Jetzt wiederholt sich der aufgezeigte Vorgang der Zerstörung umgekehrt. Unzählige Wassertiere und Insektenlarven sterben sinnlos. Jedes Jahr werden in Österreich kilometerlange naturnahe Fließgewässer, sogenannte Werksbäche, über mehrere Tage oder auch einige Wochen trockengelegt. Fischer:innen und Bewirtschafter:innen versuchen durch Abfischungen möglichst viele Wassertiere zu retten. Bei jenen die groß genug sind, um ergriffen werden zu können, funktioniert dies auch in einem gewissen Umfang. Kleine Fische und Insektenlarven sind hingegen verloren und sterben unbeachtet von der Öffentlichkeit und den sonst so aufmerksamen Naturschutzorganisationen. Bemerkenswert ist es nur, wenn es aufgrund der unzähligen verendeten Wassertiere zu einer Geruchsbelästigung der Anrainer kommt.

Die Nacht des großen Sterbens. In der Nacht des 30. September 2022 ereignete sich eine Umweltkatastrophe, deren genaue ökologischen und ökonomischen Schäden zurzeit noch nicht abschätzbar sind. Ohne auf die notwendige Wasserführung der Flüsse Warme Fischa und Leitha Rücksicht zu nehmen, leitete ein Wasserberechtigter die gesamte Wasserführung des Flusses Schwarza,



welcher die Warme Fischa und die Leitha speist, in ein trockenes Hochwassergerinne. Als sofortige Folge dieser verantwortungslosen Handlung brach die Wasserführung der stromabgelegenen Flusssysteme zusammen. Innerhalb von nur drei Stunden ging beispielsweise die Wasserführung in Deutsch Brodersdorf an der Leitha von 3,64 m³/s auf 0,919 m³/s zurück. Uferstrukturen und die zahlreich vorkommenden flachen Flussabschnitte fielen umgehend trocken. Insgesamt ist davon eine Gewässerstrecke von mehr als 59 km direkt betroffen. Mittlerweile weitete sich der Schaden bis nach Ungarn aus und bekam damit eine internationale Bedeutung. Geschädigt wurden nicht nur Fische, die durch die Fischereiberechtigten gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag gehegt werden, sondern auch Fische, die durch die EU-Flora-Fauna-Habitats-Richtlinie besonders geschützt sind. Es sind dies die Fischarten Huchen, Koppe sowie die durch das NÖ Fischereigesetz ganzjährig geschonten Kleinfischarten Schneider und Steinbeißer.

Forderung nach Wasserrechtsverfahren. Hier müssen die diesbezüglichen Schadensersatzansprüche der Fischereiberechtigten in teuren, vermutlich langjährigen Verfahren eingefordert und erstritten werden. Keiner der Verursacher zahlt freiwillig. Dazu kommt, dass die meisten verendeten Wassertiere, Fische und Krebse nicht bei Fischzüchter:innen erworben werden können. Es besteht also die Forderung, dass Bachabkehren grundsätzlich nur nach einem Wasserrechtsverfahren durchgeführt werden dürfen. Damit könnte davon ausgegangen werden, dass die Behörde das Recht der Öffentlichkeit auf intakte Fließgewässer als vorrangig vor vergebenen Nutzungsrechten sieht und geprüft wird, ob ein so schwerer Eingriff in den Lebensraum überhaupt notwendig ist. Die meisten Instandsetzungsarbeiten könnten auch ohne Trockenlegung ganzer Flussabschnitte erfolgen.

Franz Kiwek

Präsident der Österreichischen
Fischereigesellschaft gegr. 1880



Bilder: © ÖFG 1880, privat

BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,
Waller 100 g - 5 kg

Fischerei Köppelmühle GmbH
Qualität und Frische – unsere Tradition
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,
0049-8121/4785-0
www.fischerei-koepelmuehle.de

TERMINE 2023

Messen

4.-5.2.2023 Spirit of Fishing, Arena Nova, Wr. Neustadt
11.-12.02.2023 Fishing Festival, Wels
16.-19.02.2023 Hohe Jagd & Fischerei, Salzburg

ÖKF FishLife

10.3.2023 ÖKF FishLife Vollversammlung
13.-14.10.2023 11.ÖKF FishLife Forum, Linz



LESERREAKTIONEN

IHRE MEINUNGEN

Reaktionen auf unsere Beiträge sind immer ein motivierendes Zeichen, wie intensiv sich Leser:innen mit unseren Themen auseinandersetzen. Zum Beitrag „Wasserkraftwerke als Todesfallen“ erreichten uns ein Leserbrief von Jakob Köpfelsberger und DI Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen übersandte uns seine Sichtweise zum Thema „Wolf und Fischotter“, die wir gerne respektvoll gekürzt wiedergeben.



BEGEHREN FÜR DEN FRESSNITZBACH

Nachfolgend darf ich Ihnen meine Gedanken und Meinung sowie meine Begehren die Wasserkraftwerke betreffend, übermitteln.

Es müssen Lösungen her

(...) Ja, es wird geforscht, um eine Lösung für den Fischabstieg zu finden und das Fischsterben zu verhindern. Bis eine brauchbare Lösung gefunden ist, verlange ich vor dem Einlauf in das Turbinenrohr eine Fischschutzvorrichtung einzubauen (z.B. Coanda Rechen bzw. Leitrechen). Die kleinen Fische brauchen Schutz, der Nachwuchs wird fast zur Gänze vernichtet. Es gibt in der Fischfauna sonst keine Nachhaltigkeit. (...) Auch vor der Ableitung des Wassers in das Turbinenrohr muss eine Fischschutzvorrichtung angebracht werden, welche die Fische an der Turbine vorbeileitet. (...) Zum Fischschutz muss auch eine naturverträgliche Restwassermenge vorgeschrieben werden.

Kurzfassung meines Begehrens

- Ich verlange zum Schutz der Fische eine Fischschutzvorrichtung, die den Fischen eine gefahrlose Auf- und Abwanderung bei künstlichen Stauungen gewährleistet.
- Der Freßnitzbach ist ein Mittelgebirgsbach mit einem mittleren Jahresabfluss von 0,300 m³/s an 347 Tagen. Ich verlange daher eine Restwassermenge von 0,300 m³/s.
- Ich verlange eine Messvorrichtung, damit ich die Einhaltung der vorgeschriebenen Restwassermenge jederzeit kontrollieren kann.

Jakob Köpfelsberger



SCHÄDEN DURCH PRÄDATOREN

Wolf und Fischotter, ein Wunsch der Umweltfreunde, der zu Schäden führt, die keiner decken will.

20 Millionen Euro

In Anbetracht der gerissenen 30 Schafe im kärntnerischen Gailtal sowie der zusätzlich noch verletzten wird es notwendig sein, das Wildtiermanagement zu verbessern. Der Schaden bei den 30 gerissenen Schafen sowie den verletzten wird mit mindestens EUR 10.000,- zu bewerten sein. Nach dem Wildschadensfondsgesetz des Landes Kärnten werden nur Schäden bis EUR 7.500,- vergütet und dies nur nach vorhandenen Mitteln, ansonsten prozentuell gekürzt. (...)

In Österreich dürften sich die Schäden für den Fischotter und Wolf auf ca. EUR 20 Mio. pro Jahr belaufen, wobei die Schäden durch den Wolf unter 10% liegen dürften.

Keine Vergütung gleicht Enteignung

Da die derzeit geübte Vergütung der Schäden, auf die man im Land Kärnten auch keinen Rechtsanspruch hat, (...) sind alle Bundesländer und die Republik gefordert eine marktkonforme Vergütung derselben vorzusehen. Dies geht erstens aus dem ABGB von 1867 hervor, wo die Unverletzlichkeit des Eigentums festgeschrieben ist. Zweitens steht dies auch in den Menschenrechten (...) und in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. (...)

Jagd- und Fischereirechte sind Eigentumsrechte

Die Wiedereinbürgerung des Wolfes, Luchses, Bären, Goldschakals usw. haben mehrheitlich die österreichischen Bürger gewünscht (...). Daher sind die Schäden durch derart geschützte Wildtiere, als Eingriff in das Eigentum des Bürgers anzusehen und auch marktkonform zu entschädigen. (...) Ich ersuche die Landwirtschaftskammern daher auch in diesem Falle zum Schutze des Eigentums der bäuerlichen Betriebe vorzugehen, denn auch Jagd- und Fischereirechte sind Eigentumsrechte.

DI Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

BEDEUTUNG DER ANGELFISCHEREI

WIR WOLLEN ES WISSEN

Wenn man nach mehr als 20 Jahren die Menschen nach denselben Dingen fragt, ist es beileibe nicht dasselbe. Kann es auch nicht sein. So viele Dinge haben sich verändert, so auch die Gesellschaft und die Fauna und Flora. Und ja, auch die Fischer:innen.

Umfrage zu sozialen und ökonomischen Aspekten.

Aufbauend auf die Repräsentativumfrage „Soziale und ökonomische Bedeutung der Angelfischerei in Österreich“ aus dem Jahr 2000 von Dr. Kohl (Research Consult) hat das ÖKF FishLife eine neue Umfrage bei der MARKET Marktforschungs-GmbH & Co KG in Linz beauftragt. Diese Umfrage war für alle Beteiligten ein echtes Megaprojekt, gepflastert mit ungeahnten Herausforderungen, großen Stolpersteinen und enormem Aufwand. Schlussendlich konnte dies alles bewältigt werden. Nun liegen uns die gesamten Rohdaten vor und es wird mit Hochdruck ausgewertet, analysiert und interpretiert.



Es hat auch gemenschelt. Überraschend war, dass so manche persönliche Befindlichkeit und politisches Kalkül bei der Präsentation unseres Vorhabens spürbar war. Gottlob hat sich dies im Laufe des Projektes gelegt und wir konnten zahlreiche Mitstreiter:innen in dieser Sache gewinnen. Schlussendlich ging es darum, einen repräsentativen Blick auf Angelfischerei, deren Wert und Wirkung zu bekommen, um mithilfe dieser Informationen unsere

Stakeholder und Peergroups bei ihrer Arbeit für die Fische und die heimischen Gewässer zu unterstützen.

In der März-Ausgabe 2023 werden wir Ihnen die Ergebnisse und deren Bedeutung für die zukünftige Arbeit des ÖKF FishLife präsentieren. Auch stellen wir Ihnen die Unterstützer:innen und Mitwirkenden vor. Seien Sie gespannt.

Michael T. Landschau



**KERAMIK UND FISCHEN
SIND SEIT TAUSENDEN
JAHREN VERBUNDEN**

Die schönste und größte Auswahl angeln Sie sich bei SOCHOR Fliesen.

Besuchen Sie die internationale Markenwelt im Baddesign bei Sochor auf der Triester Straße 14.

Sochor
Baustoffe und Fliesen im Zentrum

www.fliesen.wien



ARBEITSEINSATZ AN DER AGER SCHNÜRE GEGEN DEN KORMORAN

Laichende Fische sind sehr unvorsichtig und somit eine leichte Beute für verschiedene Prädatoren.

Ein Schutz vor dem wieder häufig vorkommenden Fischotter ist leider nicht möglich, aber zumindest den gefräßigsten Räubern, den Kormoranen können wir durch das Aufspannen von Schnüren die Jagd auf die ohnehin nur mehr in bescheidenem Ausmaß vorhandenen Salmoniden deutlich erschweren. Die Schnüre über der Ager werden Ende März wieder aufgerollt und können im nächsten Jahr wiederverwendet werden.

Martin Leeb
Fischerverein Traunsee

GÜNTER KRAMARCSIK MEINE STIMME GAB ICH FÜR DIE ZUKUNFT ...

Wir möchten auf einen Beitrag von Günter Kramarcsik im Bezirksblatt aufmerksam machen.

Ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen, stellt er interessante Thesen hinsichtlich möglicher Alternativ-Energie-Nutzung auf und nimmt auch die Politik in die Verantwortung.

Nachzulesen unter www.meinbezirk.at

Michael T. Landschau



SÜSSWASSER-ARTEN BRAUCHEN HILFE AN DRAMATIK SCHWER ZU ÜBERBIETEN



- Rückgang der Süßwasserarten um 83 % seit 1970
- Einbruch der Wanderfischbestände um 76 %
- Besonders dramatisch in Europa mit einem Minus von 93 %
- Mehr als 60 % der heimischen Fischarten sind gefährdet

Ursachen sind menschengemacht. In den Flüssen findet aktuell ein gefährliches Artensterben statt. Die Ergebnisse des Living Planet Reports 2020 erfordern, dass Arten und ihre Lebensräume besser geschützt werden müssen.

Dam Removal. Keine andere Maßnahme bringt die ökologische Funktionsfähigkeit so effektiv zurück, wie das Nichtverbauen naturnaher Gewässer bzw. der Rückbau von Dämmen. „Eine erste Übersicht zur Umsetzung in Österreich und ausgewählte Projekte“ wurde erst kürzlich von DI Clemens Gumpinger im Auftrag des WWF erstellt. 320 Rückbauprojekte wurden vorgestellt, die besonders effizient waren, weil zunächst einfache Projekte mit geringer Gewässerbreite und Bauwerkshöhe bzw. Bauwerke ohne energetische Nutzung in Angriff genommen wurden.

Das alles hilft aber nichts, wenn durch den massiven Ausfraß durch Fischfresser ein sich selbst erhaltender Fischbestand nicht mehr möglich ist. Das ÖKF FishLife fordert zusätzlich einen ganzheitlichen Artenschutz.

Artenschutz für alle. Ein Schutz, der sich auf plakative und öffentlichkeitswirksame Arten, wie Kormoran, Otter & Co. beschränkt, hat den Namen Naturschutz nicht verdient.

Sonja Behr

OFFENLEGUNG GEM. § 25 MEDIENGESETZ

Medieninhaber:
ÖKF FishLife –
Österreichisches Kuratorium für
Fischerei & Gewässerschutz
1230 Wien, Breitenfurter Straße 333

Präsident: Helmut Belanyecz,
Geschäftsführerin: Sonja Behr
Vorstandsmitglieder: Johann
Schöffman, Tobias Leister, Alfred
Brauneder, Marjan Petrovic, Peter
Benesch, Mag. Klaus Dirnberger,
Klaus Krebs, Hans Ljubic, Michael
Winter

Grundlegende Richtung der Zeitschrift: unabhängige Informationszeitschrift für Fischereivereine

Bilder: © AdobeStock, Hersteller

Bilder: © Umweltbundesamt, Verlag

FÜR SIE GELESEN



Zu den beiden Buchtipps haben wir eine besondere Beziehung. Bei der Broschüre „NACHHALTIG FISCHEN“ arbeitete das ÖKF FishLife sehr aktiv und impulsgebend mit und mit Michael Lohmeyer verbindet uns die Hartnäckigkeit und Kompetenz, Missstände zu erkennen und aufzuzeigen. Viel Freude beim Lesen.



Broschüre mit konkreten Tipps NACHHALTIG FISCHEN

Was kann Nachhaltigkeit in der Angelfischerei bedeuten? Wie können Angler:innen dazu beitragen? Diesen Fragen wurde in einem Projekt unter Leitung des Umweltbundesamtes nachgegangen. Die Broschüre „NACHHALTIG FISCHEN“ fasst nun konkrete Tipps für Angler:innen zusammen und richtet sich dabei explizit an Angler:innen, die auf der Suche nach Anregungen für nachhaltiges Fischen sind, und fasst konkrete Tipps dafür zusammen. Die Themen reichen vom fachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Fischen und ihrer Lebensräume bis hin zur Hege der Fischbestände. Auch umweltschonendes Angeln, etwa durch den Einsatz von nachhaltiger Ausrüstung, sowie die Bedeutung von Weiterbildung und Wissensaustausch werden erläutert. Darüber hinaus wird ein Überblick über weitere Herausforderungen für die Angelfischerei gegeben. Die Broschüre fasst damit die wichtigsten Projekt- und Diskussionsergebnisse des mehrjährigen Projekts zum Thema Nachhaltigkeit in der Angelfischerei praxisnah zusammen.

Impulse für Nachhaltigkeit in der Angelfischerei. Die Freude am Angeln ist eng verknüpft mit der Verantwortung für Gewässer und Fischbestände. Im Projekt AFIN (Angelfischerei und Nachhaltigkeit) wurde deshalb gemeinsam mit Stakeholder:innen der österreichischen Angelfischerei erarbeitet, was Nachhaltigkeit in diesem Kontext bedeuten kann. Im Fokus stand dabei der Austausch mit Vertreter:innen aus Verwaltung, der Landes-Fischereiverbände, Vereine, NGOs und Unternehmen, mit dem Ziel, gemeinsame Positionen zu erarbeiten.

Hier können Sie die Broschüre „NACHHALTIG FISCHEN“ downloaden >



Entlarvend DIE 50 GRÖSSTEN ÖKO-LÜGEN

Wie uns Politik und Industrie an der Nase herumführen von Michael Lohmeyer. Entlasten Elektroautos wirklich das Klima? Löst sich durch E-Autos der Feinstaub wirklich in Luft auf? Ist Klimaschutz wirklich vor allem eine Aufgabe jedes und jeder Einzelnen? Ist der Klimawandel wirklich das größte Umweltproblem, das wir derzeit haben? Michael Lohmeyer, renommierter Umweltjournalist der Qualitätszeitung „Die Presse“, hinterfragt fünfzig gängige Behauptungen und Glaubenssätze der Umweltpolitik. Ein Buch voller überraschender Fakten, das zu einer neuen Sicht auf die aktuelle Notlage unseres Planeten führt. Sie liefert eine nützliche Grundlage für engagierte und dringend notwendige Diskussionen.

Michael Lohmeyer ist seit den 1980er-Jahren Journalist, seit 1989 Redakteur der Tageszeitung „Die Presse“ und einer der profiliertesten Umweltjournalisten Österreichs.

Herausgeber: edition a; 2. Edition (2022)
Gebundene Ausgabe: 320 Seiten
ISBN-10: 3990015826
ISBN-13: 978-3990015827





ÖKF

FishLife

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

LASST UNS MEHR WERDEN – ES LOHNT SICH

Das Jahr 2022 hat gezeigt, dass man als anerkannte Umweltorganisation viel bewegen und die Mitgliedsverbände und -vereine tatkräftig unterstützen kann. Wir sind für Euch da und haben immer ein offenes Ohr für Eure Anliegen, Sorgen und Wünsche. Erzählt es weiter und werbt Mitglieder für das ÖKF FishLife. Je mehr wir sind, umso mehr können wir für den nachhaltigen Schutz, Erhalt und Wiederaufbau der heimischen aquatischen Artenvielfalt tun.

*Wir wünschen allen ein FANGtastisches,
gesundes und friedvolles 2023!*

Im Namen des gesamten ÖKF FishLife Vorstandes und des Redaktionsteams

Helmut Belanyecz
Präsident

Sonja Behr
Geschäftsführerin

Michael T. Landschau
Redaktionsleitung



Bild: © AdobeStock

Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter oekf@fishlife.at mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.

